

MARIA IN SANKT KUNIGUNDIS

In den sechs Jahren, in denen ich in Kassel wohne und arbeite, war die Kirche Sankt Kunigundis in Kassel-Bettenhausen, an der Leipziger Straße, fast immer geschlossen. Zunächst wegen der Befürchtung, dass es in der unbeaufsichtigten Kirche zu Schäden kommen könnte, die letzten Jahre aber, weil sich bei der Planung von Renovierungsarbeiten statische Probleme in der 100 jährigen Deckenkonstruktion zeigten.

Jetzt, relativ überraschend und kurzfristig, wurde sie für die documenta gemietet und baulich so ertüchtigt, dass sie als Ausstellungsraum des Künstlerkollektivs „Atis Resistans“ aus Haiti täglich geöffnet und besucht werden kann. Endlich ist Sankt Kunigundis eine offene Kirche.

Beim Eintreten fällt mir rechterhand zuerst die kleine Marienkapelle ins Auge. Vor einer mit Glühlämpchen umgebenen Madonnenfigur steht ein frischer Blumenstrauß und leuchten unzählige Opferlichter, so wie es heute eigentlich nur an einem gut besuchten Wallfahrtsort üblich ist. Ältere Votivtäfelchen weisen auf einstmals erfahrene Hilfe durch die Gottesmutter hin. Etwas für eine Kirche irritierend wirken zwei sich drehende, im Licht glitzernde säulenartige Gebilde neben der Madonnenfigur. Bei näherer Betrachtung sehe ich, dass die reflektierenden Säulen vollständig mit Blisterpackungen unterschiedlichster Medikamente beklebt sind.

Das Zusammenspiel von Opferlichtern, Glitzersäulen, der Madonna und den Votivtäfelchen wirkt nicht respektlos, vielleicht etwas ironisch – und lässt offen, an wen sich das Gebet um Fürbitte richtet, an die Gottesmutter, die Medizin – oder an beide? – und von wem erwartet sich die oder der Betende heute Heilung und Heil? Von wem erwarte ich mir, von wem/was erwarten Sie Heil?

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de